

# GGBH



Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil



# JAHRESBERICHT

## 2012





---

## Einige Worte des Präsidenten...

Wie Ihnen sicher aufgefallen ist, erscheint der Jahresbericht der Gemeinnützigen in einem neuen Gewand. Nach einigen Jahren mit dem grossen Plakat und der Satellitenaufnahme des Bezirks Hinwil wird das Format nun wieder etwas handlicher. Auch inhaltlich gibt es neue Schwerpunkte. Es ist mir ein Anliegen, dass Menschen und Institutionen, die von der GGBH unterstützt werden, zu Worte kommen und somit dokumentieren, wie die treuhänderisch verwalteten Mittel eingesetzt werden. Ausserdem finden Sie im Jahresbericht auch eine Beschreibung der Fonds und der Stiftung.

Eine besondere Freude des vergangenen Jahres war das 20-jährige Jubiläum der Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland – mehr dazu finden Sie auf den folgenden Seiten. Es erfüllte mich mit Stolz, als Präsident der GGBH ein kurzes Lobgedicht auf die Erfolgsgeschichte der RZO vortragen zu dürfen.

Die illustren Gäste der Feier zeugten von der grossen Anerkennung und Wertschätzung, welche die Institution im Bezirk geniesst. Übrigens: Neu ist die RZO auch online erreichbar: [www.rzo-wetzikon.ch](http://www.rzo-wetzikon.ch).

Das Steckenpferd der GGBH, der «Impuls Priis», hat weiter für Aufsehen gesorgt. Die Gewinner des letzten Jahres berichten im vorliegenden Jahresbericht, wie es ihnen ergangen ist. Auch für dieses Jahr stehen drei vielversprechende Projekte zur Auswahl (in der Beilage des Jahresberichts).

Mein besonderer Dank geht an unsere treuen Mitglieder. Seit meiner Präsidentschaft sind noch nie so hohe Mitgliederbeiträge einbezahlt worden wie im vergangenen Jahr. Herzlichen Dank für das Vertrauen!

Zu guter Letzt geht mein Dank an alle, die die GGBH in ihrem Wirken tatkräftig unterstützen – und hier insbesondere das einstige Kind der GGBH, die Clientis Zürcher Regionalbank ZRB. Auch danken möchte ich dem Team der RZO für ihre kompetente Arbeit und dem Vorstand für seine Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit.

Ich freue mich sehr, viele von Ihnen an der kommenden Generalversammlung zu begrüssen. Bei Fragen oder Anmerkungen dürfen Sie sich jederzeit bei mir melden.

Patrick Zanini  
[patrick.zanini@ggbh.ch](mailto:patrick.zanini@ggbh.ch)





Marion Loosli

Marie-Luise Graf

Yvonne Mäder

## Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland RZO

**Hauptgeschäftsstelle: Wetzikon • Aussenstellen: Effretikon, Rüti und Wald**

Die Erstauskunft im Rahmen einer halben Stunde ist unentgeltlich.



---

## Ein ganz besonderes Jahr!

### 20 Jahre RZO

Das Jahr 2012 war für uns alle ein ganz besonderes Jahr, konnten wir doch das 20-jährige Bestehen der Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland feiern. Dies erfüllte uns alle mit sehr viele Freude und auch Stolz. Dieses Jubiläum wurde am 25. Oktober 2012 gebührend und in einem würdigen Rahmen gefeiert. Die Clientis Zürcher Regionalbank stellte uns verdankenswerterweise ihre Räumlichkeiten in der Villa Gubelmann in Wetzikon zur Verfügung. Unserer Einladung folgten zahlreiche Behördenmitglieder diverser politischer Gemeinden aus den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster sowie Vertreter des Bezirksgerichts Hinwil.

Der offizielle Teil unserer Feier begann mit den Worten von Herbert Grüninger, dem Präsidenten der RZO. Er schilderte in Form eines Rückblicks zunächst die Anfänge der Rechtsauskunft im Zürcher Oberland mit der Gründung im Jahr 1914 durch das Arbeitersekretariat in Pfäffikon.

Neben der Rechtsauskunft durch das Arbeitersekretariat entstand in Wetzikon, finanziert durch die Gemeinde Wetzikon, eine zweite Rechtsauskunftsstelle, welche bis 1965 von RA Dr. Bendiner und danach von RA Dr. Streiff geführt wurde. Aufgrund der schlechten finanziellen Situation war das Arbeitersekretariat Ende 1991 gezwungen, seine

Dienstleistungen einzustellen. Auf der Suche nach einer neuen Trägerschaft gelangte das Arbeitersekretariat an die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Hinwil (GGBH). Nachdem auch die Gemeinde Wetzikon zugestimmt hatte, dass die bis dahin von RA Dr. Streiff betreute Rechtsberatung durch die GGBH übernommen werden sollte, beschloss die GGBH an ihrer Generalversammlung vom 12. April 1991 einstimmig die Übernahme der gesamten Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland.

Ab 1992, also vor gut zwanzig Jahren, nahm die Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland mit der GGBH als Trägerin ihren Betrieb auf. Bis heute entsprechen ihre Dienstleistungen einem ausgewiesenen Bedürfnis der Bevölkerung nach rechtlicher Beratung und niederschwelliger Rechtsilfe.

Auf die einleitenden Worte von Herbert Grüninger folgten die Begrüssungsworte von Patrick Zanini, dem Präsidenten der GGBH und danach weitere Ausführungen von RA Dr. Roger Rudolph zum Thema: «RZO: Ergänzendes Angebot zur Privatwirtschaft.» Den Abschluss des offiziellen Teils übernahmen die drei Juristinnen mit Berichten aus der Praxis der verschiedenen Rechtsgebiete. Nach dem offiziellen Teil folgte ein Stehapéro, welcher von allen Beteiligten für einen guten Gedankenaustausch und ein gegenseitiges persönliches Kennenlernen genutzt wurde. Alles in allem war es eine sehr gelungene Feier.



Meiers Café  
... das Duftende!

**GGGBH**   
Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil

**Gewinner  
Impuls Preis 2012**

**CHF 10 000.-**



---

## «Impuls Priis» – Gewinner

### Handicapierete Fussballer im FC Hinwil

Dank dem unerwarteten und umso erfreulicheren Gewinn des «Impuls Priis» der GGBH hat unser Projekt, handicapierete Kinder im FC Hinwil weiter Fahrt aufgenommen. Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit den Kindern wieder viel erlebt. Hier einige Glanzlichter:

### Plusport Tag Magglingen 2012

FC Hinwil mit dabei...!

Schönes Wetter und ebenso tolle Leistungen der Fussballer des FC Hinwil in Magglingen. Viel Prominenz vor Ort: Didier Cuche, Alain Sutter, Köbi Kuhn und Ottmar Hitzfeld wohnten am Grossanlass für Menschen mit einer Behinderung bei und staunten über die Leistungen und die hochgehenden Emotionen.

Die Hinwiler erlebten einen abwechslungsreichen Plusporttag, genossen auf der Heimfahrt ein wohlverdientes Nachtessen und nahmen mit grosser Freude die Erinnerungsmedaille in Empfang.

### Juli 2012 Abschlussfeier

Am Samstag, 8. Juli 2012 fand die traditionelle «Saisonabschlussfeier» für die Juniorenmannschaften mit integ-

rierten Handicapkindern (Junioren Ec und Fa) gemeinsam mit den Eltern und den Betreuern statt. Zum Essen hatten die Eltern diverse leckere Salate und Snacks liebevoll zubereitet und angerichtet, dazu gab es feine Grilladen. Neben ausgiebigem «Schlemmen» und gemütlichem Beisammensein standen auch sportliche Aktivitäten auf dem Programm. Die Kinder konnten sich mit und gegen die Eltern beim Eisstockschiessen und einer Sommerolympiade messen.

Schon freuen wir uns wieder auf die nächste «Saisonabschlussfeier» am Ende der laufenden Saison.

### Septemberausflug nach Melchsee-Frutt

Am Sonntag, 8. September 2012, in früher Morgenstunde, begaben sich die Handicapkinder mit den Betreuern auf grosse Fahrt! Der Weg führte bei dichtem Nebel bis ins Melchtal. Nach der Ankunft im Lagerhaus machte man sich bei sonnigen Wetter auf den Weg zu den Gondeln, die uns auf die Melchsee-Frutt brachten. Bei einem kleinen Spaziergang dem See entlang genossen wir die gesunde Bergluft und gönnten uns ein Picknick aus dem Rucksack. Das feine Mittagessen schmeckte allen. Nach dem Gruppenfoto nahmen wir den Heimweg in Angriff. Die Kinder und Betreuer genossen im Lagerhaus einen lässigen Abend und gingen müde und glücklich ins Bett. Ausgeschlafen und gestärkt mit einem feinen Zmorge, traten die Kinder und Betreuer die Heimreise an. Es war ein vollends gelungener Zweitagesausflug, der für alle Handicapkinder ein besonderes Erlebnis war.

Wir danken den Mitgliedern der GGBH sehr herzlich für den Gewinn des «Impuls Priis»!



**KGGBH**  
Gemeinnützige Gesellschaft **Bezirk Hinwil**



**2. Platz  
Impuls Preis 2012**

**CHF 5000.-**



---

## «Impuls Priis» – 2. Platz

### **Vom Stift zum Scheff**

«Was lange währt, wird endlich gut» – heisst es. Wenn dieses Sprichwort umgekehrt auch gilt, dann müsste das Projekt «Vom Stift zum Scheff» eine sehr gute Sache werden...

Allerdings wurde das Projekt für mich persönlich auch zum «Lehrplätz». Das Projekt, durch Porträts von Menschen in Führungspositionen Jugendliche vermehrt dazu aufzumuntern, nicht nur den akademischen Bildungsweg, sondern auch den dualen Bildungsweg mit einer Berufslehre in Betracht zu ziehen, wurde von einem regionalen Verband angeregt. Konzept, Layout für eine entsprechende Broschüre und erste Porträts wurden erstellt. Auch eine Unterrichtsskizze für die Arbeit mit den Porträts an Oberstufenschulklassen lag vor. Das positive Echo durch den «Impuls Priis» gab mir und meinen Ideen recht. Bald konnte auch ein Pilotprojekt mit einer Schulklasse durchgeführt werden.

Da bekanntlich der Teufel im Detail steckt, geriet das Projekt ins Stocken: Der ursprüngliche Auftraggeber zog sich zurück, da seine Ideen nicht vollumfänglich verwirklicht werden konnten. Die weitere Finanzierung ist nicht mehr gewährleistet und deshalb dauert die Aufbauphase des Projektes an – um dann hoffentlich doch noch gut zu werden.

Dorothe Kienast







---

## «Impuls Priis» – 3. Platz

### **Buchprojekt «Frauen setzen Akzente»**

Was vor einem Jahr der Generalversammlung als Projekt präsentiert wurde, hat in der Zwischenzeit feste Konturen angenommen: Die 30 Porträts von Frauen aus dem Bezirk Hinwil für «Frauen setzen Akzente» sind geschrieben, und das Buch befindet sich jetzt in Produktion – es wird nach den Herbstferien im Verlag der Zürcher Oberland Medien in Wetzikon erscheinen.

Der 3. Rang beim «Impuls Priis» gab dem Vorhaben kräftig Rückenwind, und der war nötig: Die Umsetzung der Idee, aufzuzeigen, was die Frauen in den letzten Jahrzehnten leisteten und noch immer leisten, war für die Autorin ein hartes Stück Arbeit. Zwischen Mai und Januar galt es, nach sorgfältiger Auswahl mit 30 Frauen Kontakt aufzunehmen, ihnen das Projekt zu erläutern und nach ihrer Zustimmung einen Termin für das Interview zu vereinbaren. Danach folgten das Schreiben des Porträts, die Abstimmung des Textes mit den Frauen, die Ergänzung durch das Bildmaterial. Erfreulicherweise machten die Angefragten fast unisono mit, so dass der angestrebte Mix mit Personen aus den Gebieten Kunst, Politik, Wirtschaft, Soziales und Sport verwirklicht werden konnte. Und auch das Ziel, Frauen aus

allen elf Gemeinden des Bezirks zu berücksichtigen, wurde erreicht. Sie verteilen sich proportional zur Grösse der Ortschaften.

Die 30 Porträts sind Beispiele – sie stehen für viele andere Frauen, die tagaus-tagein, sehr oft auch in aller Stille, ihren Beitrag an die Gesellschaft leisten. Und so soll das Buch eine Hommage an alle Frauen im Bezirk sein. Eine Würdigung aber auch des Bezirks selber. Im Lauf der Recherchen und Interviews zeigte sich, wie erstaunlich viele Querverbindungen es zwischen den Frauen, ihren Familien und den Gemeinden gibt. Der Bezirk Hinwil ist eben mehr als der (zufällige) Zusammenschluss von elf Ortschaften, sondern diese sind zu einer funktionierenden Einheit verschmolzen.

Und bald wird der Bezirk – als einziger im Kanton Zürich – über ein eigenes Frauenbuch verfügen! Nicht zuletzt dank dem Sukkurs durch die GGBH und ihr «Impuls Priis». Den Stellenwert des Vorhabens hat auch der Gemeindepräsidentenverband des Bezirks Hinwil erkannt, der das Buch ebenfalls unterstützt.

«Frauen setzen Akzente» wird am 24. Oktober erscheinen: Die Autorin hofft, dass es das Interesse der Bevölkerung (auch der Männer!) finden wird.

Projektteam Susi und Adalbert Hofmann







---

## Fonds und Stiftung der GGBH

Die GGBH spricht auf begründete Gesuche hin Beiträge aus ihren zweckgebundenen Fonds, der Dr. Walder-Stiftung und den allgemeinen Mitteln. Ein entsprechendes Gesuchsformular befindet sich auf [www.ggbh.ch](http://www.ggbh.ch). Folgende Vergaberichtlinien nimmt sich der Vorstand bei der Prüfung der Gesuche als Richtschnur:

Grundsätzliches zur Gesuchspraxis der GGBH:

- Es werden keine Gesuche per Mail entgegengenommen.
- Nur Gesuche aus dem Bezirk Hinwil werden berücksichtigt.
- Nur im Bezirk wirksame Projekte und Institutionen werden unterstützt.
- Alternative Möglichkeiten zur Mittelbeschaffung (staatliche Stellen) müssen nachweislich ausgeschöpft sein.

Für Gesuche von Privatpersonen gilt:

- Der Nachweis einer Notsituation muss vom Gesuchsteller erbracht werden.
- Das Stopfen von strukturellen Haushaltslöchern und Schuldensanierungen durch die GGBH sind ausgeschlossen.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung der Mittel der GGBH und ihrer jeweiligen Zweckbestimmungen. Die aktuellen finanziellen Bestände sind dem zweiten Teil des Jahresberichts zu entnehmen.

### **Allgemeine Mittel**

Nicht zweckgebundene Mittel, die der Vorstand bis zu einer Höhe von max. CHF 10 000.– pro Gesuch sprechen darf. Zu beachten sind die Statuten des Vereins und das Leitbild.

### **Stipendienfonds**

Zweck: Unterstützung von im Bezirk Hinwil wohnhaften Schülern, Lehrlingen, Studenten und Absolventen von durch das BIGA anerkannten Ausbildungsstätten.

### **Heusser-Staub-Fonds**

Zweck: Unterstützung von minderbemittelten, erholungsbedürftigen, invaliden und rekonvaleszenten Kindern aus dem Bezirk Hinwil. Seit 1983: Überbrückungshilfe für Kinder, Jugendliche und Familien im Bezirk.

### **Fonds zur Unterstützung Behinderter und Chronischkranker-BC-Fonds**

Zweck: Unterstützung behinderter und chronischkranker Personen im Bezirk Hinwil.

### **Dr. Walder-Stiftung**

Zweck: Unterstützung von im Bezirk Hinwil wohnhaften oder verbürgerten Kandidaten und Kandidatinnen für das Medizinstudium. Im März 2004 wurde der Stiftungszweck auf die Unterstützung von Personen in Aus- und Weiterbildung in einem Beruf des Gesundheitswesens erweitert.

### **Legat Adolf Weber**

Zweck: Beiträge an kulturhistorisch besonders schützenswerte Anliegen.







---

## Bericht Allgemeine Mittel

### Die GGBH unterstützte die Jugend-Übersetzerwerkstatt 2013 im Übersetzerhaus Looren

Vom 19. bis 22. März 2013 haben acht Schülerinnen der 3. Sekundarschule Breite in Hinwil an einer Übersetzerwerkstatt vom Englischen in Deutsche teilgenommen, die freundlicherweise durch die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Hinwil mit CHF 1750.– unterstützt wurde. Wie schon 2012, wurde der Workshop im Übersetzerhaus Looren durchgeführt und von der deutschen Übersetzerin und Jugendbuchautorin Susanne Hornfeck geleitet. Sie übersetzt aus dem Englischen und Chinesischen ins Deutsche. Die Schülerinnen haben während vier Tagen einige Kapitel aus dem Jugendroman *The Curious Incident of the Dog in the Night-Time* von Mark Haddon übersetzt.

Das Buch beschreibt aus der Perspektive des autistischen Jungen Christopher die dramatischen Ereignisse, die er nach seinem Fund des ermordeten Nachbarn erlebt. Da der Text in einem einfachen Englisch geschrieben ist, hatten die Schülerinnen wenig Verständnisschwierigkeiten und konnten sich auf stilistische Fein-

heiten konzentrieren und die Recherchemöglichkeiten in Nachschlagewerken und Internet-Lexika kennenlernen und erproben – was typischerweise der Arbeit von Profi-ÜbersetzerInnen entspricht. Im Laufe der vier Werkstatt-Tage kamen stattliche sechs A4-Seiten Übersetzungstext zusammen. Auf der Basis der von den Schülerinnen erstellten Tagesrapporte und der Rechercheergebnisse gestalteten sie eine Abschlusspräsentation in der Mediothek des Schulhauses Breite.

Nebst der Übersetzerarbeit haben die Schülerinnen von Susanne Hornfeck auch Informationen zum anspruchsvollen Übersetzerberuf erhalten. Eine der anwesenden Gastübersetzerinnen auf Looren, Miek Zwamborn aus Amsterdam, stellte ihnen auch ihren beruflichen Werdegang vor. Miek Zwamborn weilte für einen Monat im Übersetzerhaus Looren, um an der holländischen Übertragung der Bündner Trilogie (*Sez Ner*, *Hinter dem Bahnhof*, *Ustrinkata*) von Arno Camenisch zu arbeiten.

Dass auch dieses Jahr wieder eine erfolgreiche Jugend-Übersetzerwerkstatt durchgeführt werden konnte, verdanken wir den wissbegierigen Teilnehmerinnen, der umsichtigen Leitung von Dr. Susanne Hornfeck, dem engagierten Leiter der Mediothek des Schulhauses Breite, Markus Landolt und der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Hinwil.

Monica Mutti  
[www.looren.net](http://www.looren.net)







---

## Bericht Legat Adolf Weber

### **Die GGBH unterstützte die Stiftung zur Erhaltung und Förderung des Traditionellen Handwerks mit CHF 3000.– an die Finanzierung der Lehrstelle für die Handweberei.**

Seit September 2012 arbeite ich als auszubildende Gewebegestalterin in der Handweberei des Heimatwerks Züri Oberland. Über Umwege bin ich auf diesen faszinierenden Beruf gestossen, von dem ich vor einem Jahr nicht einmal wusste, dass er noch existiert. Zufällig entdeckte ich letzten Sommer die ausgeschriebene Lehrstelle im Heimatwerk Züri Oberland und bewarb mich kurzentschlossen. Wie genau die Arbeit einer Handweberin aussieht, wusste ich nicht – gewebt hatte ich noch nie. Was mich zur Bewerbung bewog war mein Flair für schöne Textilien und der Wunsch nach einem gestalterisch-kreativen Beruf. Nach einem Schnuppertag in der Handweberei war für mich klar: «Das ist es was ich machen will!»

So begann ich meine Lehre als Gewebegestalterin. Als totaler Neuling in der Welt der Handweberei gab es für mich von Anfang an viel zu entdecken und zu lernen. Ich schlug mich mit Fachbegriffen wie «Kette», «Schuss» oder «Zettel» herum und sah wie viel Arbeit es benötigt, bis man ein fertiges Stück Stoff in den Händen halten kann.

Gleich vom ersten Tag an wurde ich in diesen Prozess eingebunden. Ziel meiner ersten Aufgabe in Bauma war es, einen Webstuhl komplett einzurichten und dann damit meine ersten Webversuche zu starten.

Betreut von meinen Lehrmeisterinnen bin ich mittlerweile über diese «Übungsphase» hinaus und produziere jetzt bereits Produkte wie Handtücher und Brotbeutel für den Laden des Heimatwerks – natürlich noch etwas langsamer und vielleicht noch nicht so perfekt wie bei meinen ausgebildeten Kolleginnen.

Neben der praktischen Ausbildung in Bauma besuche ich drei Mal im Jahr die Berufsfachschule in Sta. Maria im Val Müstair. Dort erlerne ich während den zweiwöchigen Blockkursen das theoretische Grundgerüst der Handweberei. Zum Unterricht zählen Fächer wie Bindungslehre und Materialkunde aber auch das Gestalten mit Farbe und textiles Entwerfen. Für diese Blockkurse kommen alle auszubildenden Gewebegestalterinnen der Schweiz zusammen und ich freue mich immer auf den Austausch mit Gleichgesinnten. Gefüllt mit neuem Wissen und Inspirationen komme ich dann auch jedes Mal topmotiviert nach Bauma zurück.

Nun habe ich bereits das erste halbe Jahr meiner Lehre hinter mir. Es waren spannende, lehrreiche Monate und die Handweberei fasziniert mich immer mehr. Für mich ist es eine perfekte Mischung aus altem Handwerk, Tradition, Theorie und Kreativität und ich freue mich darauf, während meiner Lehre noch tiefer in diese Welt einzutauchen.

Anna Lea Witmer, Lehrlingstochter  
[www.heimatwerk-zuerioberland.ch](http://www.heimatwerk-zuerioberland.ch)







---

## Bericht BC-Fonds

### **Die GGBH unterstützte Edna Bentes mit CHF 3000.– für die Ausrüstung ihres Nähateliers.**

Auch dank der grosszügigen Unterstützung der GGBH konnte ich Ende letzten Jahres meinen lange gehegten Traum verwirklichen: Am 1. Dezember 2012 eröffnete ich in Wetzikon meinen eigenen Laden, «Edna's Fashion Nähatelier». Hier biete ich seither ausgewählte Kleidungsstücke an und mache ausserdem Änderungen auf Kundenwunsch.

Ich bin im Jahr 2000 mit meiner Familie aus Angola in die Schweiz gekommen. Die Situation in meinem Heimatland war sehr schwierig und wir mussten vor dem Krieg flüchten. Zusätzlich erschwerend kam für mich hinzu, dass ich an Kinderlähmung leide und etwas eingeschränkt bin. Immer wieder musste ich längere Zeit im Spital verbringen.

Ich ging ab der 4. Klasse hier in die Schule und habe danach einen einjährigen Vorkurs und eine dreijährige Lehre als Bekleidungsgestalterin absolviert. Schon während der Lehrabschlussprüfung habe ich erste Versuche mit eigenen Kreationen gemacht.

Die Entscheidung, den Laden in Wetzikon zu beziehen, war und ist für mich eine Riesensache. Denn Kleider zu entwerfen und herzustellen, dies war immer mein Traumberuf – meine Puppen hatten schon als Kind immer die schönsten Kleider!

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass ich mein eigenes Kleiderlabel entwickeln und anbieten kann. Zuerst muss ich aber schauen, dass ich meinen eigenen Laden zum Laufen bringe. Meine Motivation ist riesig und bis jetzt läuft es recht gut. Selbständig zu sein ist zwar eine grosse Herausforderung, aber ich schaue einfach nicht links und rechts; wenn man etwas wirklich will, dann erreicht man es auch.

### **Die GGBH hat mir sehr geholfen – dafür möchte ich mich recht herzlich bedanken!**

Edna Bentes  
Edna's Fashion Nähatelier  
Bahnhofstrasse 234 a  
8623 Wetzikon  
Email: ednasnaehstudio@gmail.com  
Handy: 079 949 66 70





# Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil

- Die GGBH wurde 1828 gegründet
- Die GGBH ist seither der Allgemeinheit dienlich
- Die GGBH ist politisch und konfessionell neutral
- 1828 Gründung der „Sparkasse des Oberamtes Grüningen“ heute „Clientis Zürcher Regionalbank“.
- 2002 letzte gemeinsame Generalversammlung von CZR und GGBH in Wald
- 1828 Gründung eines „Landwirtschaftlichen Vereins“
- 1829 Lehrerfortbildung + finanzielle Unterstützung
- 1829 Projekt für eine Sekundarschule
- 1831 Gründung eines Lesezirkels für Lehrer
- 1843 Initiative zur Bildung freiwilliger Armenvereine
- 1849 Gründung eines Jugend-Lesezirkels
- 1854 Bekämpfung der grassierenden Bettelei
- 1856 Einrichtung eines Arbeitsvermittlungsbüros
- 1876 Anschaffung von vier einplätzigem Krankentransportwagen
- 1880 Förderung der Gründung von Jugend- und Volksbibliotheken
- 1880 Initiative zur Einführung von Hilfs-/Unterstützungskassen gegen die Wanderbettelei (arme durchreisende Wanderburschen)
- 1882 Gründung des Bezirksverbandes zur Einführung der Naturalverpflegung armer Durchreisender
- 1903 Erholungshaus Adetswil „Haberchiste“ Erholungshaus und Kurkolonie für erholungsbedürftige und schwächliche Kinder (bis 1968 / Verkauf 1970)
- 1913 Beschluss der Gründung einer Ferienkolonie
- 1914 Erste Ferienkolonie mit 120 Kindern in Grütli-Nesslau
- 1919 Ankauf des Türmlihauses Trogen als Kolonienhaus (Verkauf 1959)
- 1921 Gründung des Bezirks-Krankenpflegevereins. Kauf des Krankenwagens
- 1921 Statutenrevision, neu auch Frauen als Mitgliederinnen in der GGBH
- 1923 Errichtung eines Stipendienfonds für Schüler, Lehrlinge und Studenten
- 1925 Alfred-Homberger-Fonds zur Unterstützung ertaubter und blinder Personen
- 1928 Nachlass-Widmung durch Dr. med. Adolf Walder-von Murali in Form der Dr. Walder-Stiftung für Medizinstudenten und Weiterbildung im Gesundheitswesen
- 1939 an der „Landi 39“ wurde der Film „Wir zeigen unsere Werke“ vorgeführt
- 1949 Eröffnung des „Schülerheim Orn Hinwil“ (bis 1984 / 1992 an Gemeinde Hinwil)
- 1957 Eröffnung „Bezirks-Ferien- und Kolonieheim Valbella-Lenzerheide“ 1985 Übergabe an die Betriebs-Stiftung „Hinwilerhaus Valbella“ (Verkauf 1999)
- 1968 Emilie Hottinger-Vontobel-Fonds zur Unterstützung Chronischkranker
- 1978 Gründung eines Trägervereins „Wohngruppe Bachstel“ in Uster
- 1983 Heusser-Staub-Fonds zur Unterstützung von kranken Kindern + Familien
- 1990 Übernahme der „Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland RZO“ zusammen mit der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Pfäffikon
- 1991 Start des Projekts „WohnNetz“ als gemeinnütziges Unternehmen
- 1992 Seline-Kaspar-Peter-Fonds zugunsten Chronischkranker



---

## Bericht Heusser-Staub-Fonds

### Die GGBH unterstützte eine Familie in Not mit einem ÖV-Abo.

#### Gemeinsam sind wir stark!

Auf Anraten ihres Hausarztes meldete sich eine Familie\* bei uns. Sie ging gerade durch grosse Nöte: Schulden, Arbeitslosigkeit und Krankheiten. Dazu kam noch ein Umzug in eine andere Gegend. Das war vor allem für die Kinder nicht einfach. Die Tochter besuchte die zweite Oberstufe – ein sehr wichtiges Jahr für die Berufswahl. Am liebsten hätte sie die Schule im gewohnten Schulort abschliessen wollen – gemeinsam mit ihren Kolleginnen. Auch die Lehrer befürworteten das Anliegen.

Die Schulpflege war ebenfalls einverstanden, allerdings nur unter der Voraussetzung, dass keine Kosten für die Schulgemeinde entstehen würden. Das entsprechende Jahresabo für den ÖV kostete insgesamt CHF 747.–.

So suchten wir – die Stiftung Hope – nach einer Lösung. Als kleines, regionales Hilfswerk bieten wir Hilfe an. Bei grösseren Geldbeträgen fragen wir oft andere Stiftungen um einen Teilbetrag an. So verfassten wir ein Gesuch und sandten es zur Prüfung an die GGBH. Nach einer Rückfrage seitens der GGBH gewährte der Vorstand den vollstän-

digen Betrag aus dem Heusser-Staub-Fonds. Dies zur grossen Freude der Familie und von uns.

Sobald der Betrag auf unserem Konto war, bestellte unsere Mitarbeiterin für Fragen rund ums Budget, gemeinsam mit der Schülerin das Jahresabo. Im Sommer wird dieses Mädchen ihre Lehre beginnen.

Hier im Zürcher Oberland ist die Not oft versteckt; es braucht oft grosse Überwindung sich der Situation zu stellen. Wenn dann der erste Schritt gemacht ist und sich Situationen ändern, ist das meist sehr rasch eine grosse Erleichterung für alle.

Gerade deshalb braucht es Institutionen wie die GGBH oder Hope – gemeinsam gegen die versteckte Not im Zürcher Oberland!

Theres & Werner Wäspi – Stiftung Hope  
[www.hope-sozialwerk.ch](http://www.hope-sozialwerk.ch)

\*Namen sind der Stiftung Hope und der GGBH bekannt.







---

## Impuls Brunch mit Oswald Oelz

Das Ziel des jährlich stattfindenden Impuls Brunch ist es, eine Diskussions- und Vernetzungsplattform für aktive und engagierte Menschen aus Politik, Wirtschaft und Institutionen des Bezirks Hinwil zu bieten. Am Samstag, dem 28. April 2012 durfte die GGBH rund 50 Gäste im Restaurant Konter in Wetzikon begrüßen.

Als illustrierter Gastreferent konnte Prof. Dr. med Oswald Oelz gewonnen werden – legendärer Bergsteiger und ehemaliger Chefarzt des Triemlispihals Zürich. Seine Ausführungen zum Thema «Extremerfahrungen» verlangten den Besuchern in der Tat einiges ab; nebst beeindruckendem Bildmaterial aus Expeditionen waren es insbesondere die Anekdoten am Abgrund zwischen Leben und Tod, die kaum jemanden kalt liessen. Dass Oswald Oelz darüber hinaus als pointierter Kommentator des Zeitgeschehens auftrat, verlieh dem Anlass besondere Würze. Keine Überraschung, dass die anschliessende Diskussion unter der Leitung von Max Homberger ebenfalls leidenschaftlich geführt wurde.

Der unterhaltsame und angeregte Vormittag fand seinen kulinarischen Abschluss in einem reichhaltigen Buffet des Konter-Teams.







---

## Generalversammlung 2012

Die 184. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Bezirk Hinwil fand am Freitag, 11. Mai 2012, im Gartencenter Meier in Bubikon statt. Die rund 70 Anwesenden wurden pünktlich begrüsst und durch den Präsidenten speditiv durch die Traktanden geleitet. Anlass zu Diskussion gab es keine. Dem Gesuch des Hinwilerhuus Valbella – eines einstigen Kindes der GGBH – auf Unterstützung in Höhe von CHF 25 000.– für die Anschaffung einer Ausrüstung «Nordisch Schlafen», wurde ohne Gegenstimme entsprochen.

Des Weiteren wurden Thomas Meier in den Vorstand gewählt und André Wegmann als Revisor eingesetzt.

### «Impuls Priis» 2012

Gleich im Anschluss an den statutarischen Teil der Versammlung starteten die Präsentationen der «Impuls Priis»-Anwärter. Als Einstieg berichtete der Sieger 2011, das Projekt Geoweg Steg im Tösstal, über den Stand des Projektes.

Wie immer wurde die Vergabe des «Impuls Priis» moderiert durch die bekannte Radiomoderatorin Ladina Spiess.

Wie schon in der Vergangenheit deckten die drei Anwärter thematisch sehr unterschiedliche Felder ab. Das Buchprojekt «Frauen setzen Akzente» von Susi Hofmann wollte besonders mutigen Persönlichkeiten aus dem Bezirk Hinwil eine Stimme geben. «Vom Stift zum Scheff» von Dorothe Kienast hatte zum Ziel, den Wert der Berufslehre besser bekannt zu machen. Der FC Hinwil geht mit der Integration von Handicaperten im ordentlichen FC-Betrieb neue Wege.

Die abwechslungsreichen und spannenden Präsentationen der Projektvertreter machten es den Mitgliedern einmal mehr nicht einfach, sich für einen Gewinner zu entscheiden, hatten doch alle drei mit ihren Beiträgen überzeugt.

Schliesslich entschieden sich die Mitglieder der GGBH für den FC Hinwil und die handicaperten Fussballspieler als Sieger mit einer Preissumme von CHF 10 000.–. «Vom Stift zum Scheff» und «Frauen setzen Akzente» belegten die Plätze zwei und drei und erhielten CHF 5000.– respektive CHF 2000.–. Ob dieser Auszeichnung und des Zustupfs machten schlussendlich alle Teilnehmer glückliche Gesichter. Wie es den Siegern ergangen ist, beschreiben die Gewinner im vorliegenden Jahresbericht gleich selber.







## Geschäftsbericht Rechtsauskunft- stelle Zürcher Oberland

### Geschäftsgang

Gegenüber dem Vorjahr konnten wir die Zahl unserer Auskünfte von 2831 auf 2843 wieder leicht erhöhen. Von diesen Auskünften waren 1577 (55,5%) telefonischer, 1248 (43,9%) persönlicher und 18 (0,6%) schriftlicher Art. Von den Ratsuchenden waren rund 60% Frauen und 40% Männer. In Wetzikon wurden 2678 Auskünfte, in Effretikon 91, in Rüti 43 und in Wald 31 erteilt. Von den insgesamt 2843 Auskünften wurden 2014 an Einwohner des Bezirks Hinwil, 661 des Bezirks Pfäffikon, 120 aus dem Bezirk Uster, 42 aus dem Bezirk Meilen und sechs aus anderen Gemeinden/Bezirken erteilt.

Auch in diesem Jahr standen die Auskünfte im Arbeitsrecht an erster Stelle mit 28,7%, gefolgt vom Eherecht mit 19,96%. Im Vergleich zum Vorjahr, wo rund 25% der Auskünfte das Arbeitsrecht und 23% des Eherecht betrafen, haben die Auskünfte im Arbeitsrecht gesamthaft wieder leicht zugenommen. An dritter Stelle folgen beinahe gleichauf mit rund 8% das Mietrecht und das Sozialversicherungsrecht.

### Rechnung

Die Jahresrechnung 2012 schliesst mit einem Gewinn von CHF 673.65 ab. Weitere Details sind der Zusammenstellung im hinteren Teil des Jahresberichtes zu entnehmen.

### Homepage

Immer mehr Leute, insbesondere die jüngeren Generationen, holen sich ihre Informationen und Adressen aus dem Internet. Dies, gemeinsam mit dem Umstand, dass die Zahlen unserer Auskünfte in den letzten rund vier Jahren eher rückläufig waren, veranlasste uns, eine eigene Homepage einzurichten. Dank der grosszügigen Unterstützung durch das Regionale Informatikzentrum Wetzikon RIZ finden Sie uns nun unter [www.rzo-wetzikon.ch](http://www.rzo-wetzikon.ch). Erste Umfragen zeigen, dass uns immer mehr Ratsuchende über das Internet finden.

### Weiterbildungen

Ab Januar 2013 gilt das neue Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz. Zu diesem Thema besuchten alle drei Juristinnen eine Weiterbildungsveranstaltung an der Universität Zürich. Auch nahmen sie an einer Weiterbildung zum Thema «Nichteheliche Lebensgemeinschaften in der Rechtsordnung» an der Universität Freiburg teil. Eine Juristin nutzte zudem noch eine Weiterbildung bezüglich Immobiliarsachenrecht.

Wir möchten uns nochmals ganz herzlich bei der Clientis Zürcher Regionalbank ZRB und dem Regionalen Informatikzentrum Wetzikon RIZ für ihre grosse Unterstützung bei unserem Jubiläum und der Einrichtung unserer Homepage bedanken.

Marion Loosli